



Direktor: P. Carlos Cabecinhas * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 11. Jahrgang * 45. Ausgabe * 2015/05/13

Große Wallfahrt der Statue Unserer Lieben Frau durch Portugal

Von Mai 2015 bis Mai 2016 wird die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau durch alle Diözesen Portugals reisen, während einer großen feierlichen Wallfahrt, welche der Hundertjahrfeier der Erscheinungen gewidmet ist.

Wir denken, dass diese Hundertjahrfeier eine „günstige Zeit“ ist, die der Herr uns erleben lässt, um unseren Glauben zu erneuern, da sie nicht einfach nur die Feier eines geschichtlichen Ereignisses, sondern ein Vehikel der Evangelisierung und Weg zur Bekehrung und zu einer Begegnung mit Christus, durch Maria, darstellt. In diesem Kontext erscheint diese Initiative der Wallfahrt der Pilgermadonna von Fatima durch die portugiesischen Diözesen. Der Vorschlag wurde der Portugiesischen Bischofskonferenz grob vorgestellt und begeistert von den portugiesischen Bischöfen aufgenommen, die in ihr eine Gelegenheit sahen, das Bewusstsein um den Reichtum und die Aktualität Fatimas zu verbreiten und zu erneuern und die Gemeinschaften auf die bedeutende Hundertjahrfeierlichkeit der Erscheinungen aufmerksam zu machen.

Mit dieser Initiative möchten wir alle portugiesischen Diözesen in die Hundertjahrfeier der Erscheinungen einbringen, aber auch allen kirchlichen Gemeinschaften helfen, die Botschaft und Geistlichkeit Fatimas zu leben. Uns ist die große Wirkung, die eine solche Initiative haben kann, bekannt, sei es in Bezug auf die Anzahl der Gläubigen, die diese versammeln kann, als auch in Bezug auf die Gelegenheit, Jesus Christus, zu welchem Maria uns immer führt, zu verkünden. Um die ersehnten Ziele zu erreichen und um der Aktion eine große Bedeutung zukommen zu lassen, schlagen wir jeder Diözese Gebets- und Feiernmomente vor, sowie Katechese- und Lehrveranstaltungen, welche die Samen des Wortes Gottes, die in die Herzen gesät wurden, keimen lassen.

Wir wünschen uns, dass diese große Wallfahrt der Pilgermadonna Unserer Lieben Frau eine bedeutende Glaubenserfahrung durch die Feierlichkeiten, Gebetsmomente und Volksfrömmigkeiten wird; wir wünschen uns, dass alle Altersstufen angesprochen werden und dass jeder die Gelegenheit hat, die Kenntnis und das Erleben der Botschaft von Fatima zu vertiefen.

Carlos Cabecinhas



Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima besucht Diözesen Portugals

Am 13. Mai 2015 beginnt die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima, während der Feierlichkeiten der 98. Internationalen Jahreswallfahrt der ersten Erscheinung, eine Pilgerreise durch die portugiesischen Diözesen, die bis Mai 2016 verlaufen wird. Diese Wallfahrt wird von der Ersten Pilgermadonna Fatimas durchgeführt, die in den 50er Jahren die Welt bereiste und 2003 in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima inthronisiert wurde.

In den Worten des Rektors des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, hofft das Heiligtum, dass diese „große“ Wallfahrt Unserer Lieben Frau „eine bedeutende Glaubenserfahrung durch die Feierlichkeiten, Gebetsmomente und Volksfrömmigkeiten wird“, sowie eine Initiative ist, in der „alle Altersstufen“ angesprochen werden und eine Gelegenheit für jeden darstellt, „die Kenntnis und das Erleben der Botschaft von Fatima zu vertiefen“.

Diese nationale Wallfahrt, die auch zum Bewusstsein für die Hundertjahrfeier der Erscheinungen im Jahr 2017 beitragen soll, wurde den portugiesischen Bischöfen vorgestellt, die dieses Projekt freudig begrüßten.

Während ihrer Generalversammlung im April, in Fatima, beschreiben die Bischöfe in der bischöflichen Stellungnahme der portugiesischen Bischofskonferenz, diese nationale Wallfahrt als „ein Augenblick evangelisierender Mission“ und rufen die Menschen „zu einem warmen Empfang, der von der Freude gekennzeichnet ist, im Glauben die Ikone der Muttergottes und Mutter der Menschheit zu begrüßen“ auf.



„Wir nutzen diesen Gnadenmoment, um das Volk Gottes einzuladen, tief in die Feier ihres Glaubens einzutreten, vor allem durch die Teilnahme an der Eucharistiefeier und die Feier des Sakraments der Beichte und der Krankensalbung; um zur Anbetung des Heiligsten Sakraments aufzurufen, die so kennzeichnend für die Geistlichkeit Fatimas ist; und um den Brauch des marianischen Gebets des Rosenkranzes in den christlichen Familien zu erneuern, das von biblischen Medita-

tionen und betrachtender Ruhe begleitet wird“, besagt die Stellungnahme.

Im selben Dokument, mit dem Datum des 16. Aprils, erinnern die portugiesischen Bischöfe an die tiefe marianische Gesinnung, die das portugiesische Volk schon immer kennzeichnete und heben, sich konkret auf Fatima beziehend, hervor, dass „die marianische Botschaft und Geistlichkeit Fatimas in der Tat viele Herzen darauf vorbereitet, die Evangelisierungsaktion der Kirche aufzunehmen“.

Deswegen hoffen sie, dass dieses „kirchlich weitreichende“ Ereignis „sehr positive Kennzeichen in den christlichen Gemeinschaften hinterlasse und darin behilflich sein wird, die Freude der Begegnung mit dem Evangelium Jesu Christi und die Begeisterung, in Kirche zu leben, wiederzubeleben“.

Das Heiligtum bereitete im Rahmen dieses Projekts eine schriftliche Ausarbeitung mit verschiedenen Hilfsmitteln vor, das den Diözesen zugänglich gemacht wurde, zur Vorbereitung und Durchführung der

verschiedenen Besuchsmomente der Pilgermadonna. Nach Verlassen des Heiligtums, wird die Statue folgende Rundreise durch Portugal durchführen: Viseu, Braga, Viana do Castelo, Vila Real, Bragança-Miranda, Lamego, Coimbra, Guarda, Portalegre-Castelo Branco, Setúbal, Évora, Beja, Algarve, Santarém, Lissabon, Funchal, Aveiro, Angra do Heroísmo, Porto, Leiria-Fátima.

Leopoldina Simões

Pilgerstatuen von Fatima bereisen weiterhin die Welt

Im Februar dieses Jahres erwarb das Rektorat des Heiligtums von Fatima eine neue Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima, um so die Gruppe der Pilgermadonnen, die für die Wallfahrten in Portugal und der ganzen Welt verfügbar sind, zu erweitern. Diese Entscheidung wurde gefällt, um den wachsenden Gesuchen, die uns mit dem Nähern der Hundertjahrfeier der

Erscheinungen von überall her und vor allem aus Portugal, Italien, Brasilien und Spanien, erreichen, Antwort geben zu können. Auf diese Weise kommt man nun auf 13 Statuen, die angedachte Maximalzahl für Skulpturen der Pilgermadonna.

Diese Pilgermadonna Nr. 13 wurde am 4. März in der Erscheinungskapelle, am Ende der offiziellen Messe um

12h30, geweiht, als die Weihe aller religiösen Objekte durch den Priester Bevenuto Santiago Morgado, stattfand.

Am darauffolgenden Tag, dem 5. März, reiste die Statue nach Italien zu ihrer ersten Wallfahrt, die in Sizilien unter der Leitung des Fatima-Weltapostolats der Region Sizilien stattfand.

António Valinho

Der Heilige Vater möchte Fatima besuchen!

Während einer Privataudienz, am 25. April, im Vatikan, bestätigte Papst Franziskus dem Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, dass „wenn Gott [ihm] Leben und Gesundheit verleihe“, er zur Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima in der Cova da Iria sein möchte.

Nachdem er verschiedene Einladungen erhalten hat, war dies das erste Mal, in dem Papst Franziskus explizit den Wunsch äußerte, nach Fatima zu reisen und die öffentliche Verbreitung seines Vorhabens genehmigte.

Die Nachricht wurde „mit großer Freude“ im Heiligtum aufgenommen. In einer Pressemitteilung, behauptete der Rektor Carlos Cabecinhas: „Für das Heiligtum von Fatima, das angesichts der Botschaft, die es beherbergt, tief mit dem Heiligen Vater verbunden ist, ist dies eine wunderbare Botschaft. Wir hegten tatsächlich Hoffnung, dass er zur Hundertjahrfeier erscheinen würde, doch diese Bestätigung durch Papst Franziskus selbst ist sehr bedeutend“.

„Auch wenn wir im Heiligtum bereits täglich für den Heiligen Vater beten, so ist diese Nachricht eine Herausforderung, unser Gebet zu vertiefen, damit der Herr ihm Leben, Gesundheit und Kraft für seine Mission gewährt!“, fügte der Rektor hinzu.

Sobald die Information durch die offiziellen Pressekanäle der Diözese Leiria-Fatima und des Heiligtums von Fatima



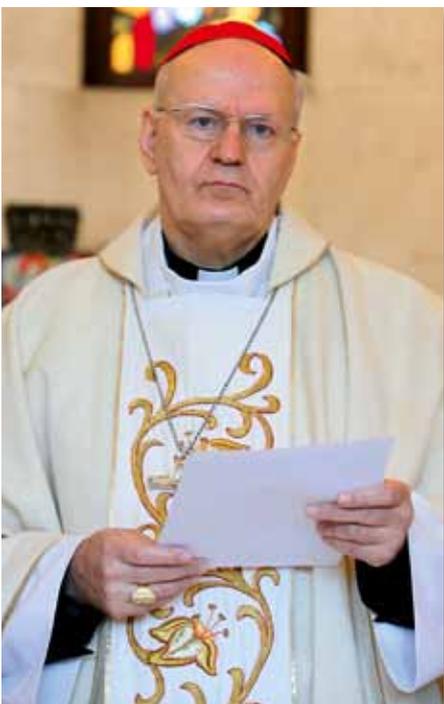
verbreitet wurde, herrschte ein großes Interesse seitens der Journalisten für dieses Thema, das eine weite Resonanz in den portugiesischen und ausländischen Medien fand. Die Auswirkung dieser Nachricht war auch sofort auf der Facebookseite des Heiligtums von Fatima sichtbar, als die Leser dieser Medienplattform ihre Freude über die frohe Botschaft ausdrückten und diese mit anderen Seiten teilten.

In derselben Audienz, überreichte Bischof Marto dem Papst ein Geldgeschenk des Heiligtums von Fatima zur Unterstützung der Hilfsaktionen des Heiligen Va-

ters für die Bedürftigen. Gemäß Bischof António Marto, zeigte sich Papst Franziskus von dieser Geste des Teilens mit den Ärmsten tief berührt.

Der Bischof von Leiria-Fátima war der erste portugiesische Bischof, der sich für eine Privataudienz mit Papst Franziskus traf, so dass während des Treffens noch Zeit blieb, um verschiedene Aspekte der Pastoralerneuerung, die der Papst implementieren möchte, anzusprechen. Bischof Marto dankte dem Heiligen Vater für die neue Etappe der Freude und Frische, die sein Pontifikat der Kirche brachte.

Liebeszeugnis der ungarischen Nation für die Jungfrau Maria



Nach der Niederlage der Revolution von 1956 in Ungarn, spürten zahlreiche ausgewanderte Menschen und auch das Volk in Ungarn, dass wir unsere Hoffnung nur noch auf die Hilfe der Schutzpatronin der Ungaren, Maria, stützen konnten. Doch die mütterliche Liebe der Jungfrau und ihres heiligen Sohnes ist keine schwache Stütze. Sie ist eher eine sanfte, doch unwiderstehliche Kraft, die den Weg unserer Geschichte ändern kann. Wer hätte gedacht, dass nach einem so großen Opfer vergossenen Blutes, unsere Wünsche sich nach einigen Jahrzehnten auf eine friedliche Art und Weise erfüllen würden?

Wer würde auch heute glauben, dass inmitten so vielem bedrohlichem und unverständlichem Hass, von Kriegen, die zwischen Brüdern begangen werden, von Gewaltwellen und Christenverfolgungen in vielen Teilen der Erde, die Jungfrau Maria, dessen Sohn noch hier auf der Erde den Sturm bremsen konnte, weiterhin über uns wacht, über unsere Kirche, über unser

ungarisches Volk und über die gesamte Menschheit.

Wir schulden Pater Luis Kondor einen besonderen Dank, weil er uns das Geheimnis Fatimas spüren ließ. Er half uns, unsere Erzdiözese Esztergom-Budapest der Jungfrau Maria während unserer Wallfahrt 2003 und nach drei Jahren, am fünfzigsten Jahrestag der Revolution von 1956 und am 550. Jahrestag unseres Sieges in Nándorfehérvár, die gesamte Nation Ungarn dem Unbefleckten Herzen der Jungfrau von Fatima zu weihen.

Danach, 2007, vertrauten wir, zusammen mit den europäischen Bischöfen, unseren gesamten Kontinent dem Schutz der Seligen Jungfrau Maria, vor ihrer Statue, an.

Péter Erdő

Kardinal-Primas von Ungarn [Aus der Botschaft von Kardinal Péter Erdő zur Feier des 50-jährigen Jubiläums des Ungarischen Kreuzwegs in Fatima und zu Ehren von Pater Luis Kondor, am 7. März 2015.]

Fatima hat die Maße der Welt

Der Kardinal-Erzbischof von Aparecida, Raymundo Damasceno Assis, präsidiert die internationale Wallfahrt im Mai, in Fatima. Zu dieser Gelegenheit wird, am Anfang der Feierlichkeiten, eine Statue Unserer Lieben Frau von Aparecida im Heiligtum von Fatima inthronisiert werden. In einem Interview im März dieses Jahres, reflektierte Kardinal Raymundo Damasceno Assis über diese Beziehung zwischen Fatima und Aparecida und über seinen Besuch in Fatima.

Interview durchgeführt durch Leopoldina Simões

Wie wird die Vorbereitung zur Inthronisierung der Statue Unserer Lieben Frau der Unbefleckten Empfängnis von Aparecida in Fatima erlebt?

Die Statue Unserer Lieben Frau von Aparecida, mit ihren zum Gebet gefalteten Händen, ist sehr beliebt im brasilianischen Volk, sie verweilt unter uns seit fast 300 Jahren, seit sie in den Gewässern des Flusses Paraíba do Sul gefunden wurde. Durch einen glücklichen Zufall feiert auch Fatima sein hundertjähriges Jubiläum zu derselben Zeit. So ist die offizielle Inthronisierung einer Replik der Muttergottesstatue von Aparecida im Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima eine unverhoffte Gnade. Mit ihrer Gegenwart in unseren Leben fühlen wir uns glücklich und gestärkt. Und wir hoffen, dass ihre Inthronisierung in Fatima in einem „Erscheinen“ endet, in ihrem Einbruch in das Herz und Leben von so vielen anderen Brüdern und Schwestern. In der Verschiedenheit des Ursprungsortes seiner Pilger, hat Fatima die Maße der Welt. Dass diese Statue in Fatima die Dimensionen des „Netzes“ bis in den letzten Winkel der Erde erstreckt, der menschlichen Herzen, in denen sie erscheinen möchte, um dort den Weg zu unserem einzigen Retter Jesus Christus zu öffnen!

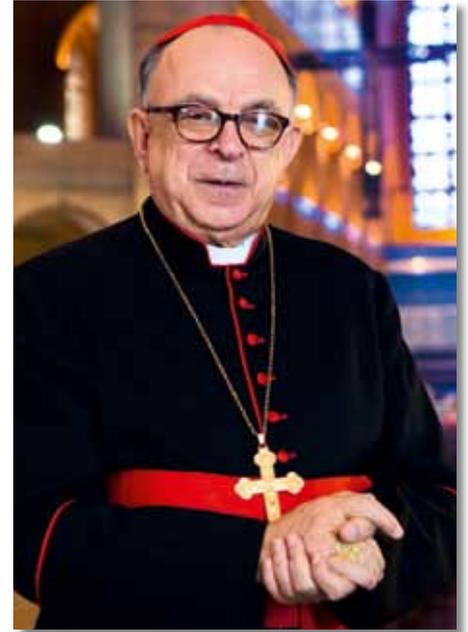
Sind die Geschichte und die Botschaft von Fatima dem brasilianischen Volk bekannt?

Die Geschichte und Botschaft von Fatima, oder zumindest dessen bedeutendsten Punkte, sind dem brasilianischen Volk bekannt. Die Jungfrau ist es, die, wie diejenige von Aparecida, ihre Söhne und Töchter zum Gebet

zusammenruft. Beide mit zum Gebet gefalteten Händen, doch mit einer miteingeschlossenen Buße. So scheint sie uns zu sagen, dass sie uns bei sich aufnimmt, doch nach etwas Tieferem strebt. Zu ihr zu kommen, bedeutet, Gott zu finden oder wiederzufinden oder das lebendige Band mit Ihm zu bekräftigen. Sie nimmt uns auf, doch mit dem durch das Gebet in Gott zentrierten Herzen möchte sie uns tatsächlich zu Ihm führen. Und zu ihm bekehrt, zu seinem Herzen eines Vaters, kehren wir erneuert zu den Mitbrüdern zurück, um mit ihnen die Welt der Brüderlichkeit, der Gerechtigkeit, des Friedens, im Licht des Evangeliums zu errichten.

Mit Blick auf eine Botschaft für die Welt, was kennzeichnet - ihrer Meinung nach - die in Fatima und in Aparecida auf eine gemeinsame Art gelebte Geistlichkeit?

Als Zeichen, das im Himmel „erscheint“, oder zu welchem der Himmel zeigt, offenbaren uns sowohl Fatima als auch Aparecida die göttliche Vorliebe für die Kleinen dieser Welt, auf welche er zählen kann (Mat 11,25-26). In Fatima sucht sie drei kleine Hirtenkinder auf, denen sie „erscheint“. In Aparecida, sind es drei Fischer, die ebenfalls arm sind, in dessen Netze sie sich verfangen lässt und sich so diesen sofort aufnahmebereiten Herzen und diesen Leben offenbart. Beide, in ihren Bildnissen mit zum Gebet gefalteten Händen, sagen uns, dass die Gebetshaltungen uns zu Gott erhöhen, denn nur Er befriedigt uns vollkommen. Und Aparecida, Bild einer schwangeren Mutter, zeigt uns wieder einmal, dass sie selbst, und somit jeder einzelne von uns Söhnen und Töchter, Jesus folgen und nachahmen



sollen, den Sohn und Retter, der uns mit der Kraft des Geistes zum Vater führt.

Welche Botschaft werden sie am 12. und 13. Mai nach Fatima bringen?

Wir wünschen den Pilgern, die aus allen Seiten, die Welt repräsentierend, kommen, dass sie den mütterlichen und freudigen Empfang dieser einzigartigen Mutter aller und jedes einzelnen spüren. Dass Portugal und Brasilien sich in diesen beiden verschiedenen Statuen, die zwei Nationen repräsentieren, von derselben Mutter aus verbrüdet fühlen! Dass diese beiden Nationen jedoch auch die gesamte Menschheit repräsentieren können, denn sie ist die Tochter, die Maria als Zeugnis von den Lippen ihres am Kreuz leidenden Sohnes empfing. Dass Fatima und Aparecida die universelle Dimension ihrer Botschaft und ihres Aufrufs in alle vier Winde bekräftigen und verbreiten. Sie sehnt sich danach, Mutter und Schwester der Menschheit zu sein, Model-Jüngerin in der Befolgung des Heilands! Sie möchte ihre einzigartige Mission ausleben: Gott aus dem Himmel zu bringen und Ihn im Herzen und Leben von uns allen Menschen erscheinen und walten zu lassen! Um dann aus uns, ihren Pilgern, wahre Missionsjünger zu machen, die diese Erfahrung zu unseren Brüdern und Ursprungsgemeinden bringen werden!

Theologisch-Pastorales Symposium 2015 vertieft das Thema der Heiligkeit

Eine der Hauptmissionen des Heiligtums von Fatima ist die des Erhalts der Erinnerung an ihr Gründungsereignis und die Botschaft, welche die Jungfrau des Rosenkranzes an drei Kindern in Aljustrel weitergab, zu vertiefen, eine Botschaft, die „eine Wahrheit und eine Berufung enthält, die – wie der Hl. Johannes Paul II. so genau bemerkte – in ihrem grundsätzlichen Inhalt die Wahrheit und die Berufung des Evangeliums selbst ist“. So ist es die Aufgabe des Heiligtums von Fatima, über die theologischen Kennzeichen und pastoralen Aufrufe, die sich in der Botschaft der Lieben Frau des



Rosenkranzes befinden, zu reflektieren.

Zu dieser Mission trägt zweifellos das Theologisch-Pastorale Symposium bei, das jährlich vom Heiligtum organisiert wird und über die bedeutendsten Richtungen des pastoralen Jahresthemas reflektiert und somit eins der Ereignisse darstellt, die den Rhythmus der siebenjährigen Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima vorgibt.

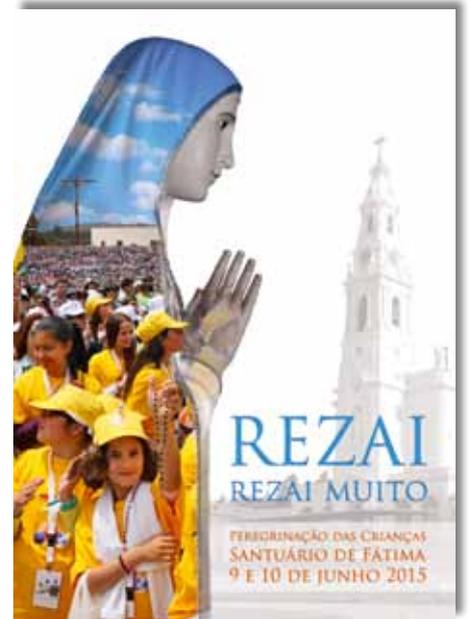
In diesem Pastoraljahr, das dem Thema „Geheiligte in Christus“ gewidmet ist, findet das Theologisch-Pastorale Symposium vom 19. bis zum 21. Juni, im Pastoralzentrum Paul VI. statt und stellt den Teilneh-

mern drei strukturelle Ebenen der christlichen Heiligkeit vor: die Heiligkeit als eine *Gabe Gottes*, die die Wege der christlichen Treue und Radikalität ermöglicht; die Heiligkeit als *menschliche Antwort*, die versucht, die Aufrufe Gottes zu spüren und aufzunehmen; die Heiligkeit als Versprechen der *Weltveränderung*, Horizont jeden christlichen Handelns, der sich dem Rettungsplan Gottes für die Menschheit öffnet.

Der erste Tag des Symposiums, der der Ebene der Heiligkeit als eine Gabe Gottes gewidmet ist, beginnt mit einem Blick auf den Vorschlag einer Pädagogik der Heiligkeit in der Botschaft und Erfahrung Fatimas (*Vincenzo Battaglia*) und fährt mit einer biblischen (*Armando Vaz*) und christologischen (*Alexandre Palma*) Perspektive der Heiligkeit fort, um mit einer Studie über die Paradigmen der Heiligkeit im Laufe der Geschichte (*Marco Daniel Duarte*) zu enden. Am zweiten Tag, welcher der Heiligkeit als menschliche Antwort gewidmet ist, reflektiert das Symposium über die Kennzeichen dieser Antwort: vom konkreten Sinn des Glaubensbekenntnisses in der Heiligkeit der Kirche (*Joseph Famerée*) bis zur Bedeutung der universellen Berufung zur Heiligkeit und zu den existenziellen Fragestellungen im Alltag. Eine Vorstellung der Heiligkeit Mariens in der theologischen und geistlichen Vision der Orthodoxen Kirchen (*Christophe Daloisio*) öffnet am dritten Tag, der dem Versprechen der Weltveränderung gewidmet ist, den Weg zu den beiden Schlussvorträgen (*Peter Schallenberg* und *Maria Clara Bingemer*), die das Erlebnis der Heiligkeit mit der Suche nach einer wahren Menschheit, sowohl im persönlichen Bereich, als auch in den Versuchen einer Weltkonstruktion verbinden. Es nehmen außerdem noch *Manuel Barbosa*, *João Aguiar Campos*, *João Miguel Tavares*, *António Matos Ferreira*, *José Manuel Pereira de Almeida* und *Marina de Jesus Amaro* aktiv am Symposium teil.

Pedro Valinho Gomes
Ausführender Assistent
der Hundertjahrfeier

Betet, betet viel



Die Kinderwallfahrt an das Heiligtum von Fatima ist zu einem bedeutenden Ereignis für viele Menschen geworden, wie man an der großen Anzahl an Kindern und auch Erwachsenen sehen kann, die jährlich, vor allem an jedem 10. Juni, das große Gebetsareal füllen.

2015, im fünften Jahreszyklus der Vorbereitung der Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima, findet sich das große Wallfahrtsthema, die am 9. und 10. Juni stattfinden wird, in der Erscheinung Unserer Lieben Frau im August, im Ort Valinhos. In dieser Erscheinung verlangt Unsere Liebe Frau: *Betet, betet viel und bringt Opfer für die Sünder, denn viele Seelen kommen in die Hölle, weil sich niemand für sie opfert und für sie betet.*

In diesen Worten der Lieben Frau fühlen wir die Notwendigkeit und die Kraft der Fürbitte derjenigen, die, der Rettung ihrer Mitmenschen solidarisch, beten und sich für diese aufopfern, ein Eingriff, der im Geheimnis der Gemeinschaft der Gläubigen wurzelt, eine Solidarität, die die Glieder des mystischen Körpers Christi, der die Kirche ist, vereint, denn „wir bilden einen einzigen Leib“ (Eph 4, 4).

Indem wir über das Geheimnis der Gemeinschaft der Gläubigen reflektieren, das aus uns Fürbitter für die Anderen macht, heben wir als Motto für die Kinderwallfahrt dieses Jahres die Aussage Unserer Lieben Frau hervor, die ein Aufruf ist: *Betet, betet viel.* Wir bekräftigen somit das Geheimnis unserer Fürbitte zu Gott, für die Anderen.

Schwester Maria Isolinda
Mitglied des Organisationskomitees

Bis 2017 bereist die portugiesische Statue das größte Land Südamerikas

Pilgermadonna von Fatima bereitet Brasilien auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen vor



Mit bereits über 20-tausend in ganz Brasilien zurückgelegten Kilometern, brachte die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima, aus Portugal, Hoffnung und Liebe in tausende brasilianische Familien. Dieser Glaubensweg, von der erzdiozesanischen Vereinigung Tarde com Maria (Nachmittag mit Maria) vorbereitet, möchte die Botschaft der Heiligen Jungfrau bis zur Hundertjahrfeier in jede Ecke des Landes bringen.

Bis zum heutigen Tag bereiste die portugiesische Pilgermadonna verschiedene Orte, unter anderem, Krankenhäuser, Gemeinde und Gemeinschaften. Diözesen in ganz Brasilien haben die Statue bereits aufgenommen, die, Glaube und Hoffnung verbreitend, ein Zeichen der Botschaft Fatimas in vielen verschiedenen Realitäten darstellt.

Der Verantwortliche für die Fatima-Statue, Bruder Antônio Geraldo da Silva, fmdp, Mitglied der Vereinigung Tarde com Maria, behauptete, dass der Weg die Mission hat, jeden dazu aufzufordern, für die Familien zu beten, für die Seelen der Gläubigen, die im Fegefeuer weilen und für den Heiligen Vater: „Durch dieses Gefühl des Glaubens und der Hoffnung in die Jungfrau von Fatima erhält das brasilianische Volk das Privileg, die Botschaft der Erscheinung in seinem Leben neu zu entfachen, und in dessen Gebete zu vertrauen“, behauptet er.

Der Weihbischof der Erzdiözese Rio de Janeiro und Rektor des Fatima-Heiligtums in Rio de Janeiro, Edson de Castro Homem, hob hervor, dass die Wallfahrt

eine bedeutende Rolle in der Evangelisierung spiele: „Als Unsere Liebe Frau 1917 den Hirtenkindern erschien, bat Sie diese, den Rosenkranz für den Frieden auf der Welt zu beten und ihre Botschaft zu verbreiten. Heute erweitern wir diese Bitte der Jungfrau von Fatima durch diese Wallfahrt auf alle Brasilianer“.

Durch die Wallfahrt haben die Brasilianer die Gelegenheit, die Marienberufung zu vertiefen und sich intensiv auf die Hundertjahrfeier der Erscheinungen vorzubereiten. In allen Orten, die die Statue durchwandert, nehmen die Gläubigen sie mit Liebe und Verehrung auf. Es existiert auch ein sehr warmer Empfang seitens der Bischöfe und Priester. Wie in der Erzdiözese Juiz de Fora, im Staat Minas Gerais, in welcher der Erzbischof Gil Antônio Moreira seine 15-jährige Bischofsweihe feierte.

Während dieser Gelegenheit, offenbarte Bischof Moreira seine Freude, die portugiesische Statue in der Minenerdiözese aufnehmen zu dürfen: „Diese Statue repräsentiert die Gegenwart Unserer Lieben Frau in unserer Mitte; dies ist ein freudiger Marianischer Augenblick, umso mehr, da dieser mit dem Datum meiner Jubiläumsfeier zusammenfällt“.

Für den Gründer und Vorsitzenden der Tarde com Maria, Berthaldo Soares, ist der Hauptzweck der Wallfahrt die Erneuerung der Botschaft von Fatima in Brasilien, neben der Feier des hundertjährigen Jubiläums der Fatima-Erscheinungen, in Verbundenheit mit Fatima.

„Die Seherin Lucia sagte in ihren

Schriften, dass Gott die Andacht zu Mariens Unbeflecktem Herzen in der Welt begründen möchte. Und wenn wir dies tun, wird Er viele Seelen retten und diese werden Frieden erhalten“, hob Berthaldo hervor und fügte hinzu, dass „unsere größte Inspiration diejenige ist, die Botschaft von Fatima zu allen zu bringen“.

Márcia Ilá, Koordinatorin der nationalen Wallfahrt, erklärt, wie die Reisen geplant werden: „Wir legen die Daten im Vorfeld mit dem Bischof fest. Oft kontaktiert uns die Diözese selbst und bittet um den Besuch der Statue. Wir erhalten viele Bitten und haben bereits einen vollen Terminkalender bis zum Jahresende“.

Von Nord bis Süd bereiste die portugiesische Statue der Gottesmutter bereits 20-tausend Kilometer und besuchte ferne und bescheidene Orte, wie die Stadt Cameté im Staat Pará, im Norden des Landes, die dreitausend Kilometer von der Erscheinungskapelle in Rio entfernt ist; so auch die großen Stadtzentren, wie Paranaguá, die bedeutendste Küstenstadt von Paraná, 884 Km von der brasilianischen Hauptstadt entfernt.

In jeder Diözese nehmen tausende Menschen an den Ereignissen mit der Pilgermadonna statt, die Hoffnung und Trost an diejenigen bringt, die leiden; außerdem verbreitet sie die christlichen Werte und die Freude derjenigen, die der Jungfrau von Fatima folgen.

Rita Vasconcelos

Fotos: Nathan Paroli, Márcia Ilá,

Josery Pantoja



Zwei neue Kirchen wurden in Portugal den Hirtenkindern gewidmet

Am 20. und 22. Februar wurden zwei neue Kirchen in Portugal den Hirtenkindern gewidmet, jeweils eine in Bairro da Areia, Gemeinde Unserer Lieben Frau der Unbefleckten Empfängnis in Montijo, Diözese Setúbal und die andere in Quinta da Alçada, Gemeinde des Hl. Jakobs von Marrazes, Diözese Leiria-Fátima.

Für den Rektor des Heiligtums von Fatima war der Februar der „Monat der Hirtenkinder“;

zum ersten, weil dies der Monat der liturgischen Feier der Seligen Francisco und Jacinta Marto ist, die am 20. Februar gefeiert wird, dann, weil man in diesem Jahr das Leben und das Zeugnis von Schwester Lucia an ihrem 10. Todestag, dem 13. Februar, besonders hervorgehoben hat, und auch, weil diese beiden neuen Kirchen den Hirtenkindern von Fatima gewidmet worden sind.

„Die Wahl der beiden kleinen Seherkinder von Fatima als Namensgeber der neuen Kirchen ist bedeutungsvoll, denn sie zeigt das Vertrauen in ihre Fürbitte auf, sowie den Wunsch, die Haltung dieser beiden Lichter zu imitieren, die Gott anzündete, wie Johannes Paul II. sie im Jahr 2000 in der Cova da Iria nannte, um die Schatten, die uns umranden, zu erleuchten“, behauptete Carlos Cabecinhas.

In einem Interview an die Presseabteilung des Heiligtums von Fatima, erkannte Schwester Ângela Coelho, Postulatorin für die Heiligsprechung von Francisco



und Jacinta Marto und Vize-Postulatorin für die Seligsprechung von Schwester Lucia, das Wachstum der Beachtung der beiden seligen Kinder von Fatima an: „Ja, mir scheint es klar, dass ein verstärktes Interesse für das Leben und die Botschaft der Heiligkeit, die von Francisco und Jacinta hinterlassen wurde, existiert. Die Widmung der Kirchen an die beiden jüngsten Seligen der Geschichte ist eine Herausforderung an diese Gemeinde, die christliche Lebensweise der beiden Hirtenkinder in einem mit Christus konformen Dynamismus zu leben“.

Auch für den Rektor des Heiligtums von Fatima ist die Wahl der Hirtenkinder von Fatima als Namensgeber der neuen Kirchen für die jeweiligen Gemeinden „eine Herausforderung, die Botschaft von Fatima besser kennenzulernen, um sie tiefer zu leben“.

Welche Neuheiten können die Leben von Francisco und Jacinta dem Leben und der Geistlichkeit der Gläubigen bringen? Für Schwester Ângela, „ist die Ver-

änderung, die im Leben der beiden Seherkinder stattfand, nachdem diese die Liebe Gottes durch das Licht erfuhren, welches sie von den Händen Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes empfangen hatten, eine wachsende Quelle der Inspiration für so viele Gläubige. Die Botschaft der beiden Leben ist, wegen ihrer Einfachheit und Aufnahme der Rettungspläne Gottes, ein Zeichen der Hoffnung für diejenigen, die den

Weg der Heiligkeit beschreiten wollen“.

Das Gebet für die Heiligsprechung von Francisco und Jacinta ist nun ein pastorales Versprechen dieser neuen Gemeinden, doch Schwester Ângela kennt andere mehr oder weniger formelle Gruppen in Portugal und weltweit, die „mit Begeisterung das Versprechen, für die Heiligsprechung der Hirtenkinder zu beten“ abgegeben haben.

„Dies erfüllt mich mit Freude und Vertrauen: die Heiligsprechung von Francisco und von Jacinta, die wir so sehr erwarten, wird immer eine Gabe Gottes und eine Gnade Seiner Liebe sein“, behauptete sie.

Ein Wunder, das durch die Fürsprache von Francisco und Jacinta geschieht, fehlt noch für ihre Heiligsprechung, und so wird die Arbeit der Postulatur immer die der „Verbreitung ihrer Lebensbeispiele und das Erwecken des Vertrauens der Menschen in die Freundschaft dieser beiden Kinder von Fatima mit Gott“ sein.

L.S.

Neuer Kardinal von Mozambik in Fatima

Am Morgen des 18. Februars befand sich Júlio Duarte Langa, Kardinal seit dem letzten Konsistorium von Papst Franziskus, in einer Wallfahrt in Fatima. Um 12h30, präsierte der zweite Kardinal der Geschichte Mozambiks und Bischof Emeritus von Xai-Xai, die Heilige Messe in der Erscheinungskapelle, die von weiteren sieben Priestern konzelebriert wurde.



Postulatorin der Heiligsprechung der Seligen Kinder im Interview

Für die Heiligsprechung der Seligen fehlt ein Wunder

Wir feiern am 20. Februar die liturgische Feier der seligen Francisco und Jacinta Marto. Schwester Ângela Coelho, Postulatorin der Heiligsprechung der Seligen Kinder, gab uns ein Interview, durch welches wir den Sinn dieser Feier besser verstehen können.

Interview durchgeführt durch Sandra Dantas

Welchen Sinn hat diese Feier für die Kirche und die Welt?

Die Heiligkeit eines Gottesdieners zu feiern, ist, vor allem, die Heiligkeit Gottes zu feiern, der Gesamtheilige, der jede Frau und jeden Mann heiligt, die bereit sind, die Gabe seiner Gnade zu empfangen. Im konkreten Fall der liturgischen Feier von Francisco und Jacinta danken wir Gott für die besondere Art und Weise, wie diese ihre Berufung zur Heiligkeit gelebt haben. Wenn wir heute das Leben dieser beiden Kinder betrachten, können wir spüren, dass sie die Aufrufe, mit denen Unsere Liebe Frau sie herausforderte, lebten, so dass ihre Betrachtung eine Betrachtung der Konkretisierung der Botschaft von Fatima ist.

Ist die Botschaft, die die Hirtenkinder von Unserer Lieben Frau hörten und der Welt vermittelten nicht auf eine bestimmte historische Zeit begrenzt?

Wenn Fatima nichts anderes macht, als die Frohe Botschaft des Evangeliums hervorzuheben – und wir können viele Züge des Evangeliums in der Botschaft von Fatima erkennen: das Gebet, die Bekehrung, das theologische Erlebnis, die Anbetung und die Einrichtung des Lebens mit Gott... – dann kann man erwarten, dass die Botschaft von immer für immer ist. Niemand würde es wagen, die Aktua-

lität der Botschaft von Fatima in Frage zu stellen, wenn das, was diese hervorhebt, der Aufruf zur Begegnung in der Liebe Gottes und die Verpflichtung mit ihm ist.

In den Erscheinungen bittet Unsere Liebe Frau die Hirtenkinder, dass sie Opfer für die Sünder bringen sollen. Macht diese Bitte noch Sinn in unserer Zeit?

Wir haben heute Angst vor dem Wort „Opfer“, das uns unangenehm ist und seltsam erscheint. Und doch ist die Aufopferung die Dynamik, die man dem Leben gibt. Man muss nur an den Augenblick der Geburt eines menschlichen Lebens denken, um zu verstehen, dass das Geschenk des Lebens die Aufopferung für den anderen miteinschließt. Sich für die Sünder zu opfern ist nichts anderes, als bereit zu sein, sein Leben für diejenigen herzugeben, die sich von der Liebe Gottes entfernt haben. Im Grunde, ist es die Annahme der Beteiligung am Rettungsauftrag Jesu, alles und jeden in Gottes Haus zusammenzuführen.

Wie steht es um den Heiligsprechungsprozess von Schwester Lucia? Und von Francisco und Jacinta?

Der Seligsprechungsprozess von Schwester Lucia befindet sich noch in der Diözesanphase. Es handelt sich um eine herausfordernde Untersuchung



“Wenn wir jedoch ein Wort finden möchten, dass jedes der Hirtenkinder definiert, so würde ich sagen, dass Jacinta sich durch das „Mitleid“, Francisco durch die „Betrachtung“ und Lucia sich durch die „Treue“ definiert”.

des Lebens von Schwester Lucia, ihrer Schriften, der Zeugnisse, die gesammelt wurden, damit sie als Model des gereiften christlichen Glaubens vorgestellt werden kann. Wir arbeiten weiterhin an diesem Prozess.

In Bezug auf den Heiligsprechungsprozess der seligen Francisco und Jacinta fehlt lediglich ein Wunder, dass sich durch deren Fürbitte ereignet. In der Zwischenzeit, besteht unsere Arbeit darin, das Beispiel ihres Lebens zu definieren und in den Menschen das Vertrauen in die Freundschaft dieser beiden Kinder von Fatima mit Gott zu erwecken.

Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Carlos Cabecinhas
Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.
Contribuente n. 500 746 699
Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 *
E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt
Druckerei: Gráfica Almondina – Torres Novas
Deposito Legal: 210 650/04
ISSN: 1647-2438
 Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 09 de Junho – alínea a) do nº 1 do Artigo 12º.

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 AUSGABEN

Schicken Sie Ihre Anmeldung an: assinaturas@fatima.pt
 Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
 Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
 Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5
 BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496-908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch “Fatima Luz e Paz”!